

Basisseminar Formenlehre

Musikwissenschaft · Robert Schumann Hochschule Düsseldorf · Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Übersichtsblatt 6 – Barock: Oper, Oratorium, Kantate, Rezitativ und Arie, Reihungsformen; vierstimmiger Satz

Vokalgattungen des Barock

Monodie (neuartiges satztechnisches Konzept um 1600)

Vokales Konzertieren: solistische Singstimme(n) mit Generalbass-Begleitung
Stile recitativo: vom Text geprägte Gesangslinie, deklamierend oder arienhaft

prima prattica vs. seconda prattica

strenger motettischer Satzstil (16. Jh.)
freier konzertierender Satzstil (17. Jh.)

Oper

Als szenische Ausdrucksform der Monodie begründet durch die Florentiner Camerata (VINCENTO GALILEI, CACCINI, PERI etc.)
Libretti: Stoffe der griechischen Antike sind vorherrschend (Orpheus-Mythos, Odyssee); Librettisten: RINUCCINI, STRIGGIO)
Italienischer (Venedig ab Anfang 17. Jh., Neapel ab Mitte 17. Jh.) und französischer Stil (Paris ab Mitte 17. Jh.) prägen sich aus
Subgattungen: *opera seria* / *dramma per musica* bzw. *tragédie lyrique*; *opera buffa* bzw. *opéra comique*; *semi-opera*
Wendepunkt (18. Jh.): GLUCKS Reformoper; weiter (ab 19. Jh.): romantische Oper, *grand opéra*, Musikdrama, Operette; Musical

Oratorium

Geistlich-konzertantes Gegenstück zur Oper
Text: poetische Neudichtung religiöser Sujets
Besetzung: Chor, Solisten, Instrumente

Passion

Oratorium über die Leiden Christi
Vertonung eines Evangelientexts
(evtl. durch Neudichtungen ergänzt)

Kantate bzw. Vokalconcerto

Mehrsätzig, geistlich oder weltlich
Besetzung: Solisten, (Chor,) Instr
Subtypen: Choral- / Psalmkantate

Satztypen bzw. Nummern in Opern und Oratorien

- | | |
|--------------------------|---|
| (1) Rezitativ | Ausführung als <i>secco</i> (nur mit Generalbass) oder <i>accompagnato</i> (mit obligaten Instrumenten)
Rhythmik: metrisch gebunden notiert, aber frei ausgeführt; Harmonik: bewegt, modulationsreich
Viel Text, in Oratorien häufig aus dem Evangelium oder nach anderen Bibelpassagen |
| (2) Arie, Duett, Terzett | Ritornellform oder Liedform, klare Struktur, wenig Text mit meist vielen Wiederholungen
Typisch: <i>Da-capo</i> -Arie mit Reprise; Text: meist Neudichtungen zeitgenössischer Librettisten
Minimalbesetzung: solistische Singstimme(n) mit Generalbass, oft auch obligate Instrumente |
| (3) Arioso | Liedhaftes Vokalsolo, stilistisch und formal zwischen Rezitativ und Arie angesiedelt |
| (4) Choral | In Oratorien und Kantaten: vierstimmiger Satz eines Kirchenliedes (im Sopran) mit Generalbass
Grundlage: meist frühbarocke Melodien und Texte, seltener Neudichtungen
Auch hybride Satztypen: zB in Arien / Chöre eingeflochten, Choralvariationen mit <i>cantus firmus</i> |
| (5) Chor | Freier mehrstimmiger Chorsatz, unabhängig vom Choral; <i>turba</i> -Chor (BACH): auf Evangelientext |
| (6) Instrumentalstücke | Einleitende Sätze oder Orchesterzischenspiele: zB Sinfonia, Intrada, Pastorale, Overture etc. |

Vierstimmiger Satz

Kantionalsatz – ab Ende des 16. / Beginn des 17. Jh.

Schlichter homophoner Akkordsatz zu einem protestantischen Kirchenlied, Melodie in der Oberstimme
Harmonik: modal, Akkordrepertoire: Grundstellungen und Sextakorde, gelegentlich Quintsextakorde; Quartvorhalte
Form: zeilenweise durch Grund- oder Tenorkadenz strukturiert, Metrik: frei deklamiert (wie Liedsätze der Renaissance)

Choralsatz – ab Beginn des 18. Jh., prominent im BACH-Stil

Homophoner, aber figurierter und mit polyphonen Elementen versehener Satz eines Kirchenliedes, Melodie: Oberstimme
Harmonik: dur-moll-tonal, Akkordrepertoire: Dreiklänge (Grundstellungen, Sextakorde), Septakorde (seltener Terzquart)
Form: zeilenweise durch Ganz-, Halb- und Trugschlüsse strukturiert, Metrik: Akzentstufentakt, meist 4/4-Takt

Barocke Reihungsformen

Da-capo Arie und Ritornellform

Typisches Formprinzip für schnelle Concerto-Sätze, Arien (aus Opern, Oratorien oder Kantaten) oder Rondeaux in Suiten
Dreiteilige Großform mit Reprise (*da capo*): A – B – A, Mittelteil meist in der vi / III; Repräsenteil kann frei verziert werden
A-Teil: häufig in Ritornellform unterschiedlicher Länge: a – b – a / a – b – a – c – a / a – b – a – c – a – d – a (etc.)
Wechsel zwischen Ritornellen (a) in *tutti*-Besetzung und Episoden (b, c, d) mit *solo*-Passagen in Kontrasttonarten
Binnen-Ritornelle müssen nicht in der Grundtonart stehen und können gegenüber dem Anfangsritornell verkürzt sein

Strophische Anlage

Häufige Gestaltung von Kirchenliedern (Chorälen) und weltlichen Generalbassliedern (*lute songs*, Oden, Arietten)
Zeilenweise Vertonung: jedes Reimwort fällt auf eine Kadenz; oft viele Strophen zu identischer Musik